

Was passiert, wenn alles zerfällt?

Ein digitales Opernprojekt des Oken-Gymnasiums Offenburg mit dem Festspielhaus Baden-Baden

„Ich kann dich nicht hören. Mach´ bitte dein Mikrofon an!“ „Ich kann meine Kamera gerade nicht einschalten. Meine Verbindung ist zu schlecht!“ Sätze wie diese gehören inzwischen zum Standardrepertoire des digitalen Fernunterrichts. Sie sind jedoch absolut Nebensache, wenn mittwochs 13 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen des Oken-Gymnasiums in digitaler Form für ihr Opernprojekt proben. Angeleitet von Oken-Musiklehrerin Rebecca Tüttelmann und Theaterpädagoge Rob Doornbos aus Karlsruhe, setzen sich die Schülerinnen und Schüler kreativ mit existenziellen Fragen auseinander: „Was passiert, wenn alles zerfällt?“ „Ist es schlecht, wenn alles zerfällt? Oder ist das etwas Gutes?“ „Diggin´ Opera II“, benannt nach dem englischen Verb to dig (graben), ist der Name dieses ungewöhnlichen Projekts. Es verfolgt die Frage, ob Jugendliche eine Leidenschaft für Oper entfachen können, wenn man nur tief genug in ihnen sucht. Initiator ist das Festspielhaus Baden-Baden, das im Bereich der kulturellen Bildung eine vielfältige Angebotspalette bietet. Als Förderpate fungiert die *Felicitas und Werner Egerland-Stiftung*, die Jugendliche in Europa in den Bereichen Kunst, Kultur und Wissenschaften unterstützt.

Am 25. April 2021 soll die Musiktheaterproduktion im Festspielhaus in Baden-Baden aufgeführt werden. Im Zentrum steht die digitale Ebene in Verbindung mit virtueller Realität (VR). Das Künstlerkollektiv *CyberRäuber* aus Berlin, das die künstlerische Leitung innehat, schafft die Vernetzung zwischen virtueller sowie analoger Bühne und arbeitet an einer Plattform, auf der sich alle Projektbeteiligten aus unterschiedlichen Orten und Ländern für die Aufführung digital begegnen können. Was im April auf verschiedenen Bühnen zeitgleich passiert und per Stream zusammengeführt wird, wird bereits jetzt an unterschiedlichen Orten sukzessive geprobt: In Berlin schreibt der israelische Komponist Micha Kaplan neue Musik für das Projekt und studiert sie mit einem Kammerensemble, bestehend aus Horn, Violoncello, Sologesang und Synthesizer ein. In Limerick, Irland, gestaltet eine Kunstklasse über eine VR-App einen Teil des virtuellen Bühnenbilds. In Baden-Baden ermöglicht das Team um Dr. Dany Weyer, im Festspielhaus Abteilungsleiter Partizipation, virtuelle Einblicke hinter die Kulissen des Festspielhauses. Und in Offenburg treffen sich wöchentlich für zwei Schulstunden am Nachmittag Rob Doornbos und Musiklehrerin Rebecca Tüttelmann, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern das Musiktheater zu entwickeln. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Gedicht *The Second Coming* des irischen Dichters William Butler Yeats bildet den Ausgangspunkt für die sich noch entwickelnde Rahmenhandlung der Oper. Die Offenheit, mit der die Schülerinnen und Schüler vor die Kamera und die Mikrofone treten, fasziniert den Theaterpädagogen Doornbos am meisten an der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Oken-Gymnasiums.

Zeichnungen, Fotos, Gesangsaufnahmen, Sprechchöre, gespielte Szenen als Videoaufnahmen und vieles mehr sind Ergebnisse des interdisziplinären Ansatzes. Vor

zwei Wochen nun hat die zweite Projektphase begonnen, in der die Schülerinnen und Schüler die ersten Chor-Kompositionen und die VR-Technik kennenlernen. Die Situation im Fernlernunterricht erfordert von allen Projektbeteiligten Flexibilität, bietet aber auch neue Möglichkeiten für individualisiertes Lernen: So arbeitet Tüttelmann abwechselnd in Gruppen- und Einzelchorproben, um Übungen für ein tägliches Stimmtraining an die Hand zu geben und die druckfrischen Melodien der Chorstimmen mittels Bewegung und Klavierbegleitung einzustudieren. Das selbstständige Üben unter der Woche übernehmen die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie mit Hilfe von Playbacks. Parallel arbeitet Doornbos an weiteren Handlungselementen, sodass die Schüler derzeit zwischen Musik- und Theater-Übungen in den digitalen Konferenzräumen hin- und herwechseln.

Wird die Corona-Pandemie die geplante Aufführung im Festspielhaus zu Fall bringen? Was passiert, wenn alles zerfällt? Die Weiterentwicklung des Musiktheater-Projekts kann auf der Website des Oken-Gymnasiums (www.oken.de) und bald auch online über den Projektblog des Festspielhauses Baden-Baden (www.festspielhaus.de) verfolgt werden. Wir dürfen gespannt bleiben.

Rebecca Tüttelmann